

Zufälle gibt es nicht

Von Lexii098

Kapitel 14:

Kapitel 14

An Station 2, Labor 1

Wir, Koharu Utatane und Homura Mitokado, befehlen Ihnen, dass sie fünf der Versuchsobjekte auf unser Zielobjekt ansetzen werden. Laut der Aussage eines anderen Verbündeten, scheint die Person jedoch nicht mehr alleine zu sein und in Richtung Süden unterwegs zu sein. Eventuell könnten sie sich aber auch verdeckt in kleinen Dörfern aufhalten. Sparen sie nicht an Kraft, schicken sie, wenn möglich einen der fähigsten Kämpfer raus. In wenigen Tagen, werden wir die Station besuchen kommen, um einige Sachen zu erledigen.

„Wir haben eine Nachricht von unserem Meister bekommen. Fünf der Versuchsobjekte sollen in Richtung Süden geschickt werden. Unter diesen fünf Personen kann einer der Besten sein. Richten Sie die Nachricht an den Wärter weiter.“, sagte ein Arzt zu seinem Assistenten. „Sicher.“, wurde geantwortet.

„Also geht es wohl langsam los.“, seufzte der Mediziner und setzte seine Arbeit fort. Er hatte noch viel zu tun.

„Hmm... Sie haben sich also entschieden, Yamanaka-san? Welche Wahl haben sie getroffen?“, fragte Koharu die blonde, junge Frau. „Ich werde auf Ihrer Seite stehen. Sie können mit meiner Zustimmung zu allen Vorschlägen rechnen.“, flüsterte sie mit hängendem Kopf. Die alte Frau lächelte siegessicher und legte ihren Kopf schief. „Ich habe Sie nicht verstanden, Yamanaka-san.“

„Sie haben mich sehr wohl verstanden, Utatane-sama. Ich werde mich nicht wiederholen.“, gab Ino zurück. Wenn sie schon ihre Freunde verriet, würde sie bestimmt nicht ohne weiteres vor den Ältesten kuschen.

Diese Entscheidung überhaupt zu treffen, hatte vieles von ihr abverlangt. Ohne Frage, ihre Freunde waren ihr wichtig, aber ihre Mutter ging vor. Sie war der einzige Mensch, der ihr aus der Familie noch geblieben war.

Und diesen musste sie beschützen. Komme, was wolle.

„Und du bist dir ganz sicher, dass wir hier lang müssen, Sasuke?“, fragte die Haruno

noch einmal nach. Die beiden waren in der Zwischenzeit vor einer Höhle angekommen. Dies schien jedoch keine gewöhnliche Höhle zu sein, sondern auch noch ein Durchgang, wie der Schwarzhaarige dem Mädchen zuvor noch erklärt hatte.

„Hn.“, gab der Uchiha nur von sich. Sakura erwies sich als eine überdurchschnittliche Nervensäge. Aber das war sowieso jeder für ihn. Was ihn nur selber ärgerte, die Karte, die er aus dem Geheimraum von Orochimaru heraus geholt hatte, war keine große Hilfe. Sie war nur teilweise lesbar und den Rest konnte man nur sehr schwer erkennen.

„Sasuke, wir müssten uns beeilen. Ich kann Chakra von anderen Shinobis spüren. Und eines davon scheint nicht gerade schwach zu sein.“, sagte die Rosahaarige. Sie hatte keine Angst, aber so langsam sollte sich der Uchiha endlich entscheiden, was er jetzt machen wollte.

„Halt doch mal deine Klappe, Sakura! Das ist nicht so einfach, wie du denkst. Hier sind Siegel angebracht oder denkst du Orochimaru hätte nicht vorgesorgt?“, herrschte er sie wütend an. „Dann kümmer dich um die Siegel. Sollten das wieder Anbus aus Konoha sein, sind sie sowieso hinter mir her.“

„Hn. Dann mach.“, stimmte Sasuke ihr genervt zu.

Kopfschüttelnd drehte sich die Haruno um und rannte in die Richtung, aus der sie das Chakra gespürt hatte. Umso näher sie dem Ausgangspunkt kam, desto stärker fühlte sie es. Ein sehr starker Shinobi schien unter ihnen zu sein. Vielleicht waren dies auch nur andere Nuke-nins? Ihr eigenes Chakra unterdrückt, pirschte sie sich die letzten Meter vor, bis sie die Personen sehen konnte.

Fünf Stück waren es insgesamt. Alles Männer, aber ein Chakra eines Mannes stach besonders raus. Es schien mächtiger als die anderen zu sein. Vielleicht konnte Sakura mit diesem alleine fertig werden, aber gegen gleich fünf Shinobis hatte sie keine Chance. Am besten wäre es, wenn sie drei in eine andere Richtung locken könnte, um die ersten Zwei außer Gefecht zu setzen. Und dann könnte Sakura sich um die nächsten Beiden kümmern, sodass sie sich voll und ganz auf den Stärksten konzentrieren konnte.

Die Haruno formte die Fingerzeichen für ein Doppelgängerjustu und gab diesem ein wenig Chakra, um es glaubhafter zu gestalten. Bisher hielt sich das Mädchen in einem Gebüsch versteckt und beobachtete die fünf Personen. Die Gefahr bestand noch immer, dass sie hinter ihr her sein könnten. Sobald sie die Rosahaarige entdecken würden, würde sie es mit vollkommener Sicherheit wissen. Sakura gab ihrem Doppelgänger ein Zeichen und er schlich sich zurück auf den Weg, von dem sie zuvor gekommen war, um zufällig auf die Ninjas zu treffen.

Die Fälschung der echten Sakura bewegte sich bedacht in die Richtung, in die die fremden Ninjas kamen. Sobald die fünf sie sahen, stürmten sie auf sie zu. Ohne abzuwarten oder nachzudenken, liefen sie auf die Kopie zu und merkten nicht, wie die echte Haruno aus dem Gebüsch kroch und sich von hinten an den ersten feindlichen Ninja ran schlich.

Es dauerte nicht lange, da hatten sich die ersten beiden Shinobis umgedreht und verwirrt zwischen den beiden Mädchen hergeschaut. Das alles geschah innerhalb weniger Augenblicke.

Sakura hatte nur wenige Sekunden Zeit, dann würden auch die restlichen drei Ninjas hinter den Hinterhalt kommen und bis dahin musste die Rosahaarige die ersteren beiden ausgeschaltet haben. Dank Tsunade war die Haruno ziemlich gut im Nahkampf und es dauerte nicht lange, da lag der Erste auf dem Boden. Der Zweite war zäher und

geschickter im Taijutsu. Sakura merkte wie ihr Doppelgänger erfasst wurde und sich auflöste. Jetzt musste sie sich beeilen, damit sie überhaupt noch eine Chance hatte. Jetzt, da sie sowieso schon aufgefliegen war, konnte sie auch die chakrageladene Faust in den Boden rammen und das Gleichgewicht ihres Gegners stören.

Sasuke war gerade dabei, das dritte und damit letzte Siegel zu lösen, für die meisten seine Verstecke, hatte Orochimaru ähnliche Siegel verwendet, als er das Beben hörte. Sakura.

Aus einem, für ihn unerfindlichen Grund, musste er grinsen. Aber es war kein gemeines, hämisches oder listiges Grinsen, eher ein zufriedenes Grinsen. Sofort nachdem er bemerkte, wie sich seine Gesichtszüge verändert hatten, änderte er sie auch sogleich wieder. Es dauerte nicht lange und das nächste Beben ertönte.

Die nächsten zwei Ninjas waren auch nach einer kurzer Zeit erledigt, diese stellten keine großartige Bedrohung da. Sie lagen im Mittelfeld, nicht gut, aber auch nicht schlecht. Der schwierige Part war eher der, dass Sakura sich gleichzeitig auch noch gegen den Fähigsten von allen verteidigen musste.

Nun stand sie ihm gegenüber. Der Atem der Rosahaarigen ging dank der vorherigen Tat stoßweise, aber trotzdem fühlte sie sich nicht schwach. Im Gegenteil, die Haruno empfand gerade nur Stärke, eine Stärke darüber, dass sie Sasuke oder Naruto nicht brauchte, um sich zu verteidigen.

Endlich konnte sie sich das wieder selbst beweisen. In den letzten Kämpfen meinte der Uchiha ja ständig die Oberhand haben zu wollen.

Die dunkle Nacht, mit der kleinen Mondsichel und tausenden Sternen am Himmel, vereinte das Gesamtbild, welches Sakura in sich spürte. Ein kleines unbedeutendes Sternchen war sie für ihn. Ein Sternchen von Millionen, und obwohl sich die Haruno geschworen hatte, nicht mehr darüber nachzudenken, tat sie es. Ihr Inneres bewies ihr immer wieder, was ihr Kopf nicht wahr haben wollte.

Warum sie gerade jetzt darüber nachdenken musste, wusste die Rosahaarige nicht. Vielleicht weil ihr Gegenüber eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Uchiha aufwies oder vielleicht weil sie ihre Gedankengänge hier her führten. Schwarze Augen starrten sie an und wollten sie umbringen. Ganz deutlich sah sie es in ihnen. Genau diesen Ausdruck hatte sie auch an jenem Tag gesehen, als Sasuke sie umbringen wollte. Nur mit dem Unterschied, er besaß Emotionen, dieser Shinobi vor ihr hatte stumpfe, leere und tote Augen. Nichts, absolut nichts fand Platz in ihnen.

Und diese kamen immer näher, wie als wäre Sakura eine Maschine, wich sie aus. Und stand mit dem Rücken an einem Baum. Diese Berührung ließ die Haruno wieder völlig erwachen. Ihr war nicht klar gewesen, dass sie so tief von ihren Gedanken gefesselt war.

Aus Wut daraus, dass es wiederum an dem Einen lag, versuchte sie dem Ninja vor ihr mit bloßen Händen zu erledigen. Ihre gesamte Wut, alles was sie in der letzten näheren Vergangenheit verspürte, steckte sie in ihre Fäuste und darauffolgende Schläge. Aber es brachte nicht viel. Der Person vor ihr war schnell und konnte ihre Angriffe abblocken, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Sein Chakra, welches sich von den Anderen unterschieden hatte, floss ähnlich wie Sakuras Eigenes. Beide hatten einen ähnlichen Kampfstil, aber sie unterschieden sich doch. Die Haruno beherrschte ihn besser.

Aber die Kämpfe zuvor hatten sie geschwächt, während er bisher kaum gekämpft

hatte und beinahe noch seine gesamte Kraft besaß.

Langsam wurde der Uchiha ungeduldig. Warum dauerte das so lange? Hielt Sakura ein Teekränzchen, oder was?

„Sasuke? Ich bin wieder da.“, sagte das rosahaarige Mädchen, als sie den Schwarzhaarigen sah. Der Kampf hatte länger gedauert als gedacht, aber schlussendlich hatte sie ihn für sich entschieden und all ihren Ärger raus gelassen. Der Kampfplatz glich nun einem Trümmerfeld.

„Gut. Hat ja auch lange genug gedauert.“, antwortete er und ging voraus. Jetzt konnte man den Eingang klar sehen. Vorher war da nur ein kleines Loch gewesen, wo man nie vermutet hätte, dass darunter ein Tunnel verborgen lag.

„Wohin führt er?“, wollte die Haruno wissen. „Der Tunnel führt unter Kusagakure durch. Dann müssen wir uns nicht in dem Dorf versteckt halten. Fast niemand weiß von diesem Eingang. Solange man nicht weiß, dass er existiert, sieht man ihn auch nicht, wenn die Siegel nicht mehr aktiv sind.“, erklärte der Schwarzhaarige es ihr. Dann stutzte er. „Deine Verfolger sind doch tot oder?“, fragte er und sah seine Partnerin scharf an. Sakura schüttelte den Kopf. „Nein, sie sind bewusstlos. Ich wollte sie nicht gleich töten.“, sprach sie aus. Der Uchiha schnaubte. „Aber sie wollen dich töten. Fühlst du da nicht den Wunsch nach Vergeltung?“

„Nein. Sie wollen mich töten, das ist vollkommen richtig, aber muss ich das gleiche Ziel haben wie sie? Muss ich mich auf das Niveau begeben und sie umbringen? Wohl kaum.“, meinte die Rosahaarige wie selbstverständlich. Mittlerweile waren die Beiden in einem schmalen Gang angekommen. „Das ist lächerlich. Was hat der Wunsch nach Rache damit zu tun, auf welches Niveau man sich begibt?“, fragte der Uchiha mit beißendem Unterton nach. Sie spielte doch nicht etwa auf Itachi an, oder?

„Jeder Mensch empfindet anders darüber. Du kannst nicht von dir auf andere schließen, Sasuke.“, sagte die Haruno bitter lächelnd. „Was soll das heißen?“ Also hatte er sich nicht geirrt.

„Nichts.“ Noch immer lächelte sie und lief dem jungen Mann hinterher. Der Gang war nicht breit genug, so dass die Teamkameraden nebeneinander laufen konnten. Der Uchiha grummelte etwas, was das Mädchen nicht mit Sicherheit verstehen konnte, aber es hörte sich stark nach 'Das hoffe ich doch.' an. Manchmal benahm er sich wie ein kleines schmollendes Kind. Ein zutiefst unverstandenes Kind, mit einem schrecklichen Werdegang. Das bittere Lächeln verschwand aus Sakuras Gesicht. Warum war er so geworden? Konnte jemand wie sie so etwas nachvollziehen? Außer ein paar Schicksalsschläge, hatte sie bisher ein halbwegs glückliches Leben führen können. Wie sah es für den Uchiha aus?

„Gab es Momente in deinem Leben, wo du glücklich warst, Sasuke?“, erkundigte sich die Rosahaarige vorsichtig.

Überrascht hielt der Angesprochene inne. Schnell fing er sich wieder und setzte seinen Weg fort, aber er antwortete nicht.

Natürlich gab es Momente, in denen er 'glücklich' war. Nicht viele und die Meisten hatte er sich selber zerstört, aber sie gab es.

Etwas auf dem Trümmerfeld bewegte sich. Die ersten Anbus erwachten aus der Ohnmacht und richteten sich auf. Einer der Männer hatte ein völlig deformiertes Bein, neben ein paar Prellungen und wenigen Knochenbrüchen. Fast wie Zombies bewegte er sich. Das kaputte Bein wurde hinterher gezogen, in die Richtung, aus der der Geruch von der Zielperson kam. Sein früherer Clan war mit dem Inuzuka-Clan nahe

verwandt gewesen und konnte verschiedene Gerüche wahrnehmen und verfolgen. Aber von seiner Vergangenheit wusste er bereits nichts mehr. Sein Kopf war leer, bis auf seine Mission, die er ausführen musste, waren dort keinerlei Informationen über sich selbst mehr enthalten. Er war perfektioniert worden. Keine Gefühle oder wahrnehmendes Emotionsverständnis war mehr vorhanden. So wie es sich gehörte in der Welt der Ninjas. Nichts störte das Handeln mehr.

Der Tunnel führte direkt unter Kusagakure durch und war lang. Sehr lang. Mehrere Stunden liefen sie schon schweigend durch die Gänge und ihre Glieder wurden langsam schwer. Vor zwei Tagen hatten sie zuletzt Rast gemacht. Der Weg zur Höhle hatte länger gedauert als gedacht. Seit wann verschätzte sich der Uchiha so oft? Oder lag es daran, dass er Rücksicht auf die Haruno nehmen musste und dadurch abgelenkt wurde?

„Warte, wir machen hier Halt.“, befahl Sasuke und lies sich an einer Wand herunter gleiten. Sakura tat es ihm an der gegenüberliegenden Seite nach und lehnte ihren Hinterkopf an das kühle Gestein. Das tat gut. Ihr Körper war heiß, obwohl es hier nicht besonders warm war. Das war wahrscheinlich wieder so ein Jutsu, damit die Höhle weiterhin geschützt blieb.

„Was ist das hier für ein Ort, Sasuke?“, fragte das Mädchen mit geschlossenen Augen nach. War ihm denn nicht so heiß wie ihr?

„Diese Höhle wurde von einigen Handlangern Orochimarus erbaut. Dir ist unerträglich warm, oder? Ein Genjutsu. Man kann es fast nicht entdecken, sogar ich hatte meine Probleme damit.“, antwortete er ihr und beobachtete sie aufmerksam. Mit angewinkelten Beinen, einem aufgerichteten Oberkörper, ihrem freigelegten Hals, weil Sakura sich mit dem Hinterkopf an die Wand lehnte, und den geschlossenen Augen, wirkte sie beinahe so, als suche sie nach einem Mittel der Erlösung. Eine Hand von der Rosahaarigen bewegte sich auf ihr Gesicht zu und wischte den imaginären Schweiß weg. Dann richtete sie ihren Kopf wieder in die richtige Position und die Haare verdeckten ihren Hals. Sakura sah hochkonzentriert aus. Sie versuchte es zu lösen. Was sagte Kakashi mal vor Jahren? Sie sollte ein Talent für Genjutsus haben?

„Du hast recht, es wird sofort kühler.“, lächelte die Kunoichi erfreut. „Hat man dich je auf Genjutsus trainiert, Sakura?“, wollte der Uchiha wissen. Verwirrt schüttelte sie den Kopf. „Nein. Nie, warum fragst du?“ „Einfach so. Wahrscheinlich wärest du dafür eh nicht gut genug geeignet gewesen.“, verhöhnte der Schwarzhaarige die Haruno. „Du bist manchmal so ein Mistker!“, fauchte sie und beschloss ihn zu ignorieren. Erst tat er auf interessiert, nur um sich später über sie lustig zu machen. Nein, das stimmte nicht. Er machte sich nicht darüber lustig, Sasuke stellte es nur auf eine sehr unfreundliche Art fest. Und entweder man konnte ihn überzeugen, dass dies nicht der Fall war oder man musste mit seinem Urteil leben. Ob es stimmte, wusste doch nur man selbst und niemand anderes. Nicht einmal jemand wie Sasuke Uchiha.

„Ich soll den Brief Naruto geben? Warum?“, erkundigte sich das blonde Mädchen misstrauisch. „Du bist nicht in der Position, mir solche Fragen zu stellen. Oder möchtest du, dass deiner Mutter etwas geschieht? Ich denke nicht.“, antwortete Homura barsch und schickte sie mit einer unwirschen Handbewegung aus dem Raum. Empört verließ sie das Büro dieses Mannes und machte sich auf den Weg nach Hause. Morgen würde sie ihren ersten Auftrag als Verräterin ausführen und sie konnte nichts dagegen unternehmen. Zu viel stand dafür auf dem Spiel.

